

EDITORIAL

*Christine Lohmeier, Oliver Raaz, Julia Metag,
Constanze Rossmann & Kerstin Thummes*



Editorial – 1/2024

Christine Lohmeier, Oliver Raaz, Julia Metag, Constanze Rossmann & Kerstin Thummes

„Remigration“ war das Unwort des Jahres 2023. In der Begründung der Jury heißt es: „Das Wort ist in der Identitären Bewegung, in rechten Parteien sowie weiteren rechten bis rechtsextremen Gruppierungen zu einem Euphemismus für die Forderung nach Zwangsausweisung bis hin zu Massendepортationen von Menschen mit Migrationsgeschichte geworden“ (Tagesschau 2024).¹ Dieses Zitat verdeutlicht eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen des letzten Jahres. Andere Herausforderungen bestanden weiter: Populismus, die Nachwirkungen der Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Klimakrise. Die Liste könnte zweifellos mit Leichtigkeit fortgesetzt werden. Hinter diesen thematischen Schlagworten steht die große Frage, wie ein gutes Miteinander auf Mikro-, Meso- und Makroebenen gelingen kann. Welche Lösungen hat die Wissenschaft, insbesondere die Kommunikationswissenschaft, zu bieten?

Die in SCM erschienenen Beiträge geben Aufschluss über das breite Spektrum an Themen und Problemstellungen, mit denen sich Kolleg:innen beschäftigen, um Antworten auf die oben genannte Frage zu finden. Zwei Beiträge nehmen explizit Bezug auf die Pandemie, ein anderer analysierte das Medienrepertoire von jungen Krebspatient:innen. Darüber hinaus gab es im vergangenen Jahr beispielsweise Beiträge zur Bedeutung von Self-Tracking, zum Einfluss der Konsumption der Serie *Suits* auf die Entscheidung für oder gegen ein Jura-Studium und eine Typologie politischer Influencer:innen auf YouTube.

Das Finale für den Jahrgang 2023 bildete ein Sonderheft mit dem Titel ‚(Re)Establishing quality criteria for content analysis‘, das von Mario Haim, Valerie Hase, Johanne Schindler, Marko Bachl und Emese Domahidi herausgegeben wurde. Mit der Inhaltsanalyse als zentraler methodischer Herangehensweise der Kommunikationswissenschaft machen das Herausgeber:innenteam und die beitragenden Autor:innen deutlich, dass es sich auch bei einem solch etablierten Verfahren – nicht nur angesichts technischer Innovationen wie der Möglichkeit automatisierter Analysen – doch stets wieder lohnt, genauer hinzuschauen und Annahmen und Herangehensweisen auf den Prüfstand zu stellen. Wie relevant das Thema ist, zeigt sich nicht zuletzt auch darin, dass ein Beitrag aus dem Heft soeben mit dem Top Paper Award der SCM für 2023 ausgezeichnet wurde. Es handelt sich um Annemarie Wiedickes Analyse ethischer

1 Tagesschau. (15. Januar 2024). „Remigration“ ist Unwort des Jahres 2023. <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/unwort-remigration-deutschland-100.html>

Herausforderungen der Inhaltsanalyse („Ethical challenges in contemporary quantitative content analysis“). Dank der hohen Zahl erfolgreicher Einreichungen erscheinen zwei weitere Beiträge für das Sonderheft in dieser Ausgabe (Rieger et al.: *Few-shot learning for automated content analysis: Efficient coding of arguments and claims in the debate on arms deliveries to Ukraine*; Chan et al.: *„Developing a synthetic news corpus to validate generic frame detection methods“*).

Für 2024 ist ebenfalls ein Sonderheft in Planung. Das Herausgeber:innenteam mit Nicola Döring, Nicole Krämer, Dan J. Miller, Thorsten Quandt und Gerhard Vowe lädt Manuskripte zu *„Media representations of sexuality in an era of pornification“* ein. SCM begrüßt sowohl deutsch- als auch englischsprachige Einreichungen.

Alle Beiträge des Sonderhefts zu Qualitätskriterien für Inhaltsanalysen wurden auf Englisch verfasst und tragen so zu einem breiteren internationalen Diskurs bei. Zur internationalen Sichtbarkeit hat auch Benjamin Krämer, der Gewinner des Top Paper Award 2022, beigetragen. Auf der ICA-Jahrestagung im Mai 2023 in Toronto hielt er im Rahmen der Affiliate Journals Top Paper Session einen Vortrag mit dem Titel *„Stop studying ‘fake news’ (we can still fight against disinformation in the media).“* Krämers Artikel ist in Heft 1/2021 nachzulesen.

Auch hinter den Kulissen von SCM gab es wichtige Entwicklungen. Unter der Führung von Thomas Zerback ist die Option einer Präregistrierung von Einreichungen entstanden. SCM möchte mit dieser Option zur Transparenz von Forschung beitragen und zugleich den Prozess einfach und niederschwellig für Autor:innen gestalten. Weitere Informationen zur Präregistrierung finden sich bei den Hinweisen für Autor:innen. Darüber hinaus haben Julia Metag und Constanze Rossmann federführend die Richtlinien für Autor:innen überarbeitet. Sie enthalten nun ausführliche Informationen zur Gestaltung von empirischen Manuskripten. Zudem wurden ethische und datenschutzrechtliche Aspekte, die es sowohl beim Verfassen von Beiträgen als auch bei deren Beurteilung zu beachten gilt, umfassend ergänzt.

In Vorbereitung ist die Einführung eines Mentoring-Angebots für Autor:innen aus dem Globalen Süden. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Einreichungen teilweise das Potential zu einem soliden Beitrag haben, die Verfasser:innen jedoch mit den Gepflogenheiten und Standards ‚westlicher‘ Fachzeitschriften nicht ausreichend vertraut sind. In ausgewählten Fällen soll Autor:innen in Zukunft die Option gegeben werden, das Manuskript durch ein Mentoring von erfahrenen Forscher:innen zu verbessern.

Hinweisen möchten wir noch auf einen Wechsel im Kreis der Herausgeber:innen. Turnusgemäß ist Thomas Zerback aus dem Gremium ausgeschieden. Nicht nur für sein außerordentliches Engagement bei der erfolgreichen Einrichtung der Präregistrierungsoption gebührt ihm großer Dank – auch im Kontext der ICA Affiliate Journals setzte er immer wieder wichtige Impulse. Thomas' fachliche Kompetenz und sein strategischer Weitblick bleiben ebenso wie sein stets besonnenes Herangehen bei Herausgeberinnen und Redaktion hochgeschätzt. Zugleich heißen wir Christine Lohmeier herzlich als neues Mitglied im Herausgeber:innenteam willkommen. Sie wurde im Mai 2023 auf der DGPUK-Mitgliederversammlung in Bremen gewählt. Mit ihrer exzellenten kommunikationswissenschaftlichen Expertise und einem Schwerpunkt in qualitativen Methoden rundet sie das Profil des Teams perfekt ab. Wir freuen uns ungemein, Christine in unseren Reihen zu wissen!

Einreichungen und Entscheidungen in 2023

Redaktionell war das vergangene Jahr insbesondere von dem Bestreben geprägt, die SCM wieder in ihren herkömmlichen Erscheinungsrhythmus zu überführen. Angesichts des Nachhalls der pandemiebedingten Verzögerungen sowie der allgemeinen Schwankungen der Einreichungsmenge entschlossen sich Herausgeber:innen und Redaktion, die Zahl der Beiträge pro Heft von fünf auf vier zu verringern sowie Heft 2 und Heft 3 in einer Ausgabe zu fusionieren (Heft 2+3/2023). In der Folge konnte das Sonderheft ‚(Re)Establishing quality criteria for content analysis‘ (Heft 4/2023) planmäßig zum Jahresende veröffentlicht werden. Dank der gewählten Maßnahmen soll die SCM aber nicht nur kurzfristig wieder pünktlich quartalsweise erscheinen, sondern auch eine Reserve an Beiträgen anlegen können, welche die termingerechte Publikation der Ausgaben nachhaltig – und unabhängig von saisonalen Einreichungskonjunkturen – zu gewährleisten hilft.

Zuversichtlich stimmt hierfür auch der leichte Anstieg auf 47 Einreichungen (exklusive Sonderheft mit neun Einreichungen) – erneut wurde das Niveau vor der Pandemie (2019: 38) übertroffen (2022: 44). Full Paper (40) behaupten dabei ihre Vorrangstellung vor dem Research-in-brief- (4) und dem Extended-Paper-Format (3). Weiterhin dominieren englischsprachige Neueinreichungen (38), allein das Extended Paper wird nach wie vor in erster Linie für Publikationsvorschläge in deutscher Sprache herangezogen (2 von 3).

Übereinstimmend mit der starken englischsprachigen Tendenz ist hinsichtlich der Herkunftsregionen ein Pluralisierungsschub zu vermerken: 2023 stammen die Vorschläge aus 20 unterschiedlichen Ländern (2022: 13). Unverändert vereint der deutschsprachige Raum (D: 22; CH: 1) das Gros der Einreichungen auf sich, gefolgt von Kasachstan (5), Spanien und Russland (jeweils 2). Je ein Manuskript erreichte die SCM aus Ägypten, Äthiopien, Australien, Brasilien, Ghana, Indien, dem Kosovo, Malaysia, Nigeria, Portugal, Südafrika, der Türkei und der Ukraine. Leicht angewachsen ist der Vorsprung von Autorinnen (59 %) gegenüber ihren männlichen Kollegen (41 %).

Die Zahl der redaktionellen Entscheidungen pendelte sich mit 69 Urteilen zwischen den relativ stark voneinander abweichenden Werten der beiden Vorjahre (2022: 89; 2021: 46) ein. Ein weiteres Mal lässt sich dabei ein sprunghafter Anstieg des Anteils der Desk Rejects von 19,1 Prozent (2021: 5,4 %) auf 34,8 Prozent konstatieren. Eine Ursache dürfte in der erwähnten Vervielfältigung der wissenschaftlichen Herkunftsregionen zu suchen sein, in denen zum Teil andere Publikationsstandards gelten. Das Mentoring-Programm bietet die Chance, das in der Provenienz der Einreichungen zum Ausdruck kommende internationale Interesse noch stärker publikatorisch zu verwerten.

Tabelle 1. Entscheidungen der Herausgeber*innen in 2023

Decisions	Desk Rejects	Rejects	Minor Revisions	Major Revisions	Acceptances
69	24	12	4	16	13
%	34,8	17,4	5,8	23,2	18,8

Über bedeutsames Wachstum durften wir uns bei den Abrufen der SCM-Beiträge in der Nomos eLibrary freuen. Im Durchschnitt erfolgten etwa 9.790 Zugriffe pro Monat (2022: 6160). Besonders hohe Resonanz erzielten die Beiträge „Dealing with deepfakes – an interdisciplinary examination of the state of research and implications for communication studies“ von Alexander Godulla, Christian P. Hoffmann und Daniel Seibert sowie – bereits im zweiten Jahr in Folge – „Gendered hate speech in YouTube and YouNow comments: Results of two content analyses“ von Nicola Döring und M. Rohangis Mohseni.

Dank

Unseren Dank richten wir zunächst an die Autor*innen, deren facettenreichen, erkenntnistiftenden Einreichungen dafür gesorgt haben, die das Selbstverständnis der SCM als Plattform für Publikationen mit internationaler Strahlkraft mit Leben erfüllt haben. Er gilt aber genauso unseren Leser*innen, deren etwa in den Abrufzahlen zum Ausdruck kommendes, reges Interesse uns ein zentraler Ansporn für die weitere Entwicklung der SCM bleibt.

Gutachter*innen

Bedanken möchten wir uns zudem bei unseren Gutachter*innen, deren anspruchsvolles, zeitaufwendiges und unentgeltliches Engagement für den Erfolg der SCM unentbehrlich ist:

Dorothee Arlt, Philip Baugut, Maren Beaufort, Floris Biskamp, Dominik Daube, Tanja Evers, Andreas Fahr, Nayla Fawzi, Alexander Filipović, Romy Fröhlich, Volker Gehrau, Katharina Gerl, Udo Göttlich, Lars Guenther, Darian Harff, Jörg Haßler, Dorothee Hefner, Friederike Hendriks, Martin Herbers, Ilka Jakobs, Olaf Jandura, Michael Johann, Pablo Jost, Anja Kalch, Susanne Keil, Silvia Knobloch-Westerwick, Isabell Koinig, Claudia Lampert, Markus Lehmkuhl, Christine Linke, Phoebe Maares, Melanie Magin, Merja Mahrt, Sarah Marschlich, Florian Muhle, Philipp Müller, Daniel Nölleke, Christian Nuernbergk, Magdalena Obermaier, Franziska Oehmer, Alexander Ort, Corinna Oschatz, Thomas Petersen, Marlis Prinzing, Fabian Prochazka, Oliver Quiring, Sophie Reitmeier, Claudia Riesmeyer, Christian Schemer, Bertram Scheufele, Josephine B. Schmitt, Frank Schneider, Armin Scholl, Anna Schorn, Maria Schreiber, Anke Stoll, Christian Strippel, Elisabeth U. Wagner-Olfemann.

International Board

Wir danken allen Mitgliedern des International Boards: Jan van den Bulck (Leuven School for Mass Communication Research, Belgien), Leopoldina Fortunati (Faculty of Education of the University of Udine, Italien), Uwe Hasebrink (Hans-Bredow-Institut, Hamburg), Beate Josephi (Edith Cowan University, Australien), Sonia Livingstone, Robin Mansell (beide: London School of Economics and Political Science, London, UK), Dietram A. Scheufele (University of Wisconsin, USA), Peter J. Schulz (University of Lugano, Schweiz), David Tewskbury (University of Illinois

at Urbana-Champaign, USA), Katerina Tsetsura (University of Oklahoma, USA), Philippe Viallon (University of Strasbourg, Frankreich), Gabriel Weimann (University of Haifa, Israel).

DGPuK-Beirat

Last but not least gilt unser Dank den derzeitigen Mitgliedern des DGPuK-Beirats: Alice Binder (FG Werbekommunikation), Regina Cazzamatta (FG Internationale und interkulturelle Kommunikation), Ada Fehr (FG Medienpädagogik), Britta Gossel (FG Medienökonomie), Valerie Hase (FG Journalistik/Journalismusforschung), Jörg Haßler (FG Kommunikation und Politik), Friederike Hendriks (FG Wissenschaftskommunikation), Anja Kalch (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Erik Koenen (FG Kommunikationsgeschichte), Jessica Kuhnert (FG Mediensport und Sportkommunikation), Merja Mahrt (FG Digitale Kommunikation), Philipp Niemann (FG Mediensprache – Mediendiskurse), Julia Niemann-Lenz (FG Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), Alexander Ort (FG Gesundheitskommunikation), Lars Rademacher (FG Kommunikations- und Medienethik), Wolfgang Reißmann (FG Visuelle Kommunikation), Raik Rike Roth (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Franziska Thiele (FG Soziologie der Medienkommunikation), Sophia Charlotte Volk (FG PR und Organisationskommunikation).